

A12 Wegweiser Nachhaltigkeit der Deutschen Wanderjugend

Gremium: Bundesjugendbeirat

Beschlussdatum: 20.03.2025

Antragstext

Die Deutsche Wanderjugend (DWJ) ist die Jugendorganisation des Deutschen Wanderverbandes (DWV). Alle Mitglieder in dem den DWV angeschlossenen Wandervereinen unter 27 Jahren sind automatisch Mitglied der DWJ. Das höchste Gremium der Deutschen Wanderjugend ist die Bundesdelegiertenversammlung (BDV), in der Delegierte aller Mitgliedsvereine und Landesverbände zusammenkommen. Am 6. April 2025 beschloss die Bundesdelegiertenversammlung in Homburg (Saar) folgende Erklärung.

Die DWJ vertritt eine tolerante und offene Weltanschauung und setzt sich für Demokratie und Umweltschutz ein. Diese Werte hat die DWJ in ihrem Leitbild mit seinen vier Schwerpunkten verankert. Der zweite Schwerpunkt lautet: Natur erleben – Natur schützen – Umwelt gestalten.

Um diesen Schwerpunkt mit praktischem Leben zu füllen hat der Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Deutschen Wanderjugend diesen Wegweiser Nachhaltigkeit zu den Bereichen Ökologie und Umweltschutz entwickelt. Der Wegweiser ist nicht als politisches Papier, sondern praktische Handlungsempfehlung gedacht. Deshalb ist sie in die folgenden für Kinder, Jugendliche und Ehrenamtliche relevanten Bereiche gegliedert:

Programm

Verpflegung

Unterkünfte

Mobilität

Digitales

Ressourcen

Alle Bereiche richten sich an die DWJ-Aktiven auf allen Ebenen und betrachten Situationen aus dem DWJ Alltag: Gruppenstunden, Lehrgänge, Freizeiten, Zeltlager, Sitzungen, Planungs- und Vorbereitungsabläufe, Kommunikation u. a.

Zu all diesen Situationen werden Beispiele und praktische Handlungsempfehlungen gegeben. Unsere Jugendleitungen, Jugendvorstände und Gruppen sind herzlich eingeladen, bei Vereinsaktivitäten und auch im Privaten diese Empfehlungen umzusetzen und vor allem auch eigenständig nach Bedarf zu erweitern.

1. Programm

Du möchtest mit Deinem Programm zu nachhaltigem Verhalten motivieren? Es gibt viele Möglichkeiten, um Nachhaltigkeitsaspekte in Deinen Aktionen und Angeboten sichtbar und auf spannende Art und Weise erlebbar zu machen. Unsere nachhaltigen Ideen zur Programmgestaltung bringen nicht nur Spaß, sondern fördern auch das Verantwortungs- und Umweltbewusstsein Deiner Teilnehmenden.

Nachhaltige Programmgestaltung

38 Nachhaltige Themen sichtbar machen

39 Nahezu jeder Bereich Deines Ehrenamtsalltags lässt sich mit dem Thema
40 Nachhaltigkeit verknüpfen. Um nachhaltige Lernprozesse zu fördern, kannst Du
41 genau diese Aspekte sichtbar machen. Zum Beispiel:

42 Ressourcen: Wasser- oder Stromsparchallenge organisieren

43 Nachhaltiges Verbrauchsmaterial selbst herstellen: Umweltfreundlich lässt sich
44 im Prinzip alles herstellen. Dafür gibt es mittlerweile viele Anleitungen im
45 Internet, so auch in den #DWJnachhaltigkeitstipps bei YouTube.

46 Ökologischer Fußabdruck: Um seinen eigenen Lebensstil nachhaltiger zu gestalten,
47 kann man im Internet seinen individuellen ökologischen Fußabdruck berechnen
48 lassen, etwa hier: www.fussabdruck.de/fussabdrucktest

49 Ökologischer Handabdruck: der neue, positive Abdruck: Hier kannst Du auch darauf
50 aufmerksam machen, was Deine Veranstaltung schon gewährleistet. Es reicht oft
51 schon aus, wenn Du Deiner Jugendgruppe ein Bewusstsein über umweltfreundliche
52 Praktiken vermittelst und aufzeigst, wie Du oder Deine Jugendgruppe sich aktiv
53 für das nachhaltige gesellschaftliche Handeln einsetzen können.

54 Nachhaltigkeit spielerisch lernen

55 Durch spielerische Methoden können Themen mit Umwelt- und Klimaschutzbezug neu
56 erlebt werden. Kombinationen von Formaten (z. B. Müllbeseitigung beim Spazieren,
57 Radfahren oder Spielen) sorgen für eine Aktivierung Deiner Gruppe. Wie wäre es
58 zum Beispiel mal mit einer Müllsammel-Challenge, die sich mit der ökologischen
59 (Nicht-)Verwertbarkeit unseres Abfalls beschäftigt, oder einer
60 Kleidertauschparty, bei der die Kinder und Jugendlichen lernen, was nachhaltiger
61 Konsum ist? Nachhaltige Spielideen findet Ihr auch in unserer Spielesammlung.

62 Nachhaltige Programmideen

63 Naturschutz mit dem Wanderverein

64 Viele Wandervereine haben Naturschutzwarte, mit denen Ihr gemeinsame Aktionen
65 machen könnt. Erkundigt Euch einfach bei Euren Erwachsenenstrukturen, wen es da
66 gibt und wer Lust hat, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsame Aktionen
67 durchzuführen. Oft können diese auch finanziell gefördert werden.

68 Walderlebnisse mit Förster*innen

69 Ein Schwerpunkt in vielen Forstämtern liegt mittlerweile darin, Kindern und
70 Jugendlichen das Ökosystem Wald zu zeigen oder auch gemeinsam aktiven
71 Naturschutz im Wald zu betreiben. Fragt beim zuständigen Forstamt in dem Gebiet
72 an, in dem Eure Freizeit stattfindet, was sie für Euch im Angebot haben.

73 Nachhaltige Stadtrundgänge

74 Es kann spannend sein, die eigene Stadt unter nachhaltigen Aspekten neu zu
75 erleben. Viele Jugendverbände und regionale Akteure*innen bieten daher
76 konsumkritische Stadtrundgänge an.

77 Du kannst aber auch selbst kreativ werden und eine nachhaltige Stadtrallye für
78 oder gemeinsam mit Deinen Teilnehmenden erstellen. Ein Muster einer nachhaltigen
79 Stadtrallye durch Heidelberg könnt Ihr bei der DWJ Bundesgeschäftsstelle
80 anfordern. Mehr Ideen zu nachhaltiger Mobilität findest Du im Kapitel Mobilität.

81 Exkursionen

82 Um zu verstehen, wie Nachhaltigkeit praktisch umgesetzt wird, könnt Ihr andere
83 Akteure*innen aus Eurem Sozialraum einbeziehen, zum Beispiel eine Windkraft-
84 oder Müllaufbereitungsanlage in der Region. Auch Partnerschaften mit lokalen,
85 nachhaltigen Unternehmen, Vereinen und Organisationen können wertvolle Einblicke
86 in praktische Nachhaltigkeitsprojekte geben, z. B. ein Repair-Café vor Ort, oder
87 ein Fairtrade-Laden.

88 Landwirtschaftliche Erzeuger

89 Das Thema Ernährung betrifft nicht nur die Verarbeitung von Lebensmitteln,
90 sondern auch die Erzeugung. Es gibt viele Schulbauernhöfe oder auch (Bio-
91)Bauernhöfe, die nachhaltig produzieren und die Ihr mit Euren Gruppen besuchen
92 könnt, um zu erfahren, wie Landwirtschaft abseits von großindustrieller
93 Produktion aussieht und welche Schwierigkeiten dort zu bewältigen sind. Mehr
94 dazu gibt es im Kapitel Verpflegung.

95 Planspiele

96 Es gibt viele Planspiele zu ganz unterschiedlichen Themen des Natur- und
97 Umweltschutzes und der globalen Gerechtigkeit. Wenn Ihr Themen habt, die Euch
98 interessieren, dann meldet Euch in der Bundesgeschäftsstelle der DWJ, wir
99 beraten Euch gern.

100 Lehrgänge

101 Wenn Ihr bestimmte Natur- und Umweltschutzschwerpunkte habt, zu denen Ihr gern
102 mit Euren Jugendleitungen und Jugendvorständen Lehrgänge anbieten möchtet, dann
103 meldet Euch in der Bundesgeschäftsstelle der DWJ, wir entwickeln mit Euch
104 gemeinsam geeignete Formate, zum Beispiel unser Nachhaltigkeitswochenende
105 FAIRfressen.

106 Chillige Programmpunkte

107 Die Teilnehmenden können auch durch Filmeabende ("Sustainability & Chill") zu
108 verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit sensibilisiert werden. Mögliche Filme
109 sind beispielsweise "2040: Wir retten die Welt", "Seaspiracy", "Cowspiracy",
110 "Eine unbequeme Wahrheit",

111 Achtet dabei allerdings immer auf die zugehörigen Altersempfehlungen.

112 Gerade bei längeren Veranstaltungen wie Zeltlagern, wird die mentale Gesundheit
113 unserer Jugendleitungen oft stark strapaziert - ein für die Teilnehmenden
114 entspannter Programmpunkt gibt auch den Teams Zeit, sich auf sich zu
115 konzentrieren und zur Ruhe zu kommen um nach der Veranstaltung nicht
116 "ausgebrannt" zu sein.

117 Hierzu könnt Ihr z. B. auch Ruhezonen für Jugendleitungen und Teilnehmende
118 einrichten, in denen im Sinne unseres Schutzkonzepts FAIR.STARK.MITEINANDER
119 jede*r ungestört einen Rückzugsort hat und die inneren Batterien aufgeladen
120 werden können.

121 Arten- und Naturschutz

122 Wenn Ihr draußen gemeinsam unterwegs seid, könnt Ihr folgende Aspekte beachten
123 und thematisieren:

124 Beachten von Naturschutzregeln in Schutzgebieten und Biosphärenreservaten

125 Beachten des Weggebotes

126 Pflücken von Kräutern, Blumen nur in Mengen für Eigenverzehr

127 statt Zoobesuch einen Ausflug in ein Tierheim, Wildtierpark oder eine lokale
128 Tierrettungsinitiative

129 Sichtbarmachen der Abbaubarkeit verschiedener Müll-Arten (z. B. Glas,
130 Kunststoff, Zigaretten, ...)

131 2. Verpflegung

132 Die Verpflegung bei Touren, Zeltlagern, Sitzungen, Gruppenstunden und Freizeiten
133 spielt eine wichtige Rolle. Lecker mögen es auch alle und günstig soll es auch
134 sein. Da bleibt der Umweltgedanke oft auf der Strecke. Hier geben wir Tipps, wie
135 Du Deine Gruppe und Dich nachhaltig verpflegen kannst.

136 Als erste Orientierung solltest Du Dir folgende Fragen beim Einkauf stellen:

137 Wo werden die Lebensmittel produziert: handelt es sich um regionale Produkte
138 oder haben sie lange Transportwege?

139 Wann werden Lebensmittel produziert: Hat das, was ich kaufe, gerade Saison oder
140 musste es über einen längeren Zeitraum mit hohem Energieaufwand gelagert werden
141 bzw. kommt von weit her?

142 Wie sind die Lebensmittel verpackt: Sind meine Lebensmittel in Folien und
143 Verbundstoffen verpackt, die nicht recyclingfähig sind?

144 Wie werden Lebensmittel produziert: Kommt es zu einem großen Einsatz von
145 Pestiziden und Düngemitteln oder sind Futtermitteln im Einsatz, die weit
146 entfernt produziert wurden?

147 Wenn Du diese Fragestellung beachtest, bist Du auf einem guten Weg, Deine Gruppe
148 und Dich nachhaltig zu verpflegen. Das muss trotzdem nicht teuer sein. Es ist am
149 Anfang nur zeitaufwendig und damit nicht so bequem wie gewohnt. Wer sich aber
150 aus seiner Komfortzone begibt, lernt schnell, worauf es zu achten gilt und hat
151 bald keinen Mehraufwand mehr.

152 Regional

153 Ein bedeutender Faktor bei der Umweltbilanz von Lebensmitteln sind die
154 Transportwege. Ein regionaler Einkauf heißt daher, dass Lebensmittel gekauft
155 werden, die in der näheren Umgebung erzeugt wurden.

156 Viele regionale Produkte gibt es direkt beim Erzeuger in Hofläden oder auf
157 Wochenmärkten. Dort kann gerade als Jugendgruppe und / oder der Abnahme größerer
158 Mengen gut Vergünstigungen raushandeln. Was bei regionalen Erzeugern auch sehr
159 gut möglich ist, ist der Verzicht auf Verpackungen, wenn man eigene Behältnisse
160 mitbringt.

161 Wenn Lebensmittel wie bspw. Kaffee, Bananen oder Kakao von weit her kommen, dann
162 achte auf die Produktionsbedingungen. Oft müssen diejenigen, die diese
163 Lebensmittel produzieren unter gesundheitsschädlichen Arbeitsbedingungen leiden
164 und werden mit viel zu geringen Löhnen bezahlt. Es gibt verschiedene Gütesiegel
165 (Labels) die auf faire Erzeugungsbedingungen „FairTrade“ hinweisen.

166 Saisonal

167 Mit saisonal ist gemeint, Gemüse zu kaufen, das gerade in Deutschland reif ist.
168 Dadurch entfallen lange Transportwege oder auch die teilweise energieaufwendige
169 Lagerung. In den Wintermonaten ist die Auswahl zwar etwas kleiner, aber
170 verschiedener Kohl und Rüben, Möhren, Feldsalat, Pastinaken, Pilze etc. werden
171 auch im Januar geerntet. Gib einfach im Internet in eine Suchmaschine das Wort
172 „Saisonkalender“ ein und Du wirst eine ganze Reihe an Tabellen bekommen, die Dir
173 zeigen, was wann in Deutschland geerntet wird.

174 Verpackung

175 Ein großes Umweltproblem ist der viele Verpackungsmüll, der bei Lebensmitteln
176 anfällt. Auf Milch- und Saftkartons wird mit der Recyclingfähigkeit dieser
177 Gebinde geworben, das stimmt aber nur in der Theorie. Die verschiedenen
178 Komponenten, die dabei zusammengefügt wurden, sind so aufwendig zu trennen, dass
179 diese als Restmüll entsorgt werden.

180 Viele Lebensmittel im Supermarkt befinden sich in durchsichtigen
181 Kunststoffverpackungen. Dabei handelt es sich meistens um Mehrschichtfolien. Bei
182 der Herstellung wird auf verschiedene Merkmale geachtet, wie dehnbar, stabil,
183 sperrt gegen Wasserdampf, kostengünstig, gleitfähig, bedruckbar, brechen das
184 Licht für optimale Darstellung der Lebensmittel etc. Alle Merkmale in einer
185 Folie sind schwierig zu vereinen, daher werden Folien mit verschiedenen
186 Merkmalen zu Mehrschichtfolien zusammengeführt. Die können vieles, nur in aller
187 Regel nicht recycelt werden.

188 Am umweltfreundlichsten ist es daher, möglichst unverpackte Ware zu kaufen und
189 selbst Behälter und Taschen zum Transport mitzunehmen.

190 Biologisch oder konventionell

191 Die Produktion biologischer Lebensmittel ist in der Regel umweltfreundlicher als
192 die Produktion konventioneller Erzeugnisse. Das heißt aber trotzdem nicht, dass
193 biologische Lebensmittel zwangsläufig die bessere Wahl sein müssen.

194 Bei der Entscheidung, ob biologisch oder konventionell, sollten die oben
195 erläuterten Faktoren saisonal, regional und Verpackung Beachtung finden.

196 Bevor ich im November Bioheidelbeeren aus Chile kaufe, nehme ich doch lieber
197 heimisches Obst, das gerade Saison hat. Statt Biozwiebeln aus Neuseeland kaufe
198 ich lieber konventionelle aus dem Nachbardorf.

199 Mit Fleisch, vegetarisch oder vegan

200 Die Ökobilanz wird besser, je weniger tierische Produkte verwendet werden. Das
201 liegt daran, dass für Tierfutter große Flächen und viel Wasser benötigt werden.
202 Gerade in der Großproduktion ist das am häufigsten verwendete Futtermittel Soja.
203 Große Flächen an Regenwald werden gerodet, um auf ihnen das Futtermittel Soja
204 anzubauen, das dann nach Deutschland geliefert wird, um günstiges Fleisch im
205 Supermarkt verkaufen zu können. Günstig ist es aber nur auf den ersten Blick,
206 denn die Folgen für unsere Umwelt und das globale Klima sind verheerend.

207 Wenn Ihr beim Fleischer oder Marktstand tierische Produkte kauft, dann fragt
208 einfach: Woher kommt denn das Futter?

209 Getränke

210 Das Trinkwasser in Deutschland hat höchste Qualität, es gibt also keinen Grund,
211 auf in Flaschen abgefülltes Wasser zurückzugreifen. Wer es gern mit Kohlensäure
212 mag, kann einfach selbst sprudeln. Wenn Ihr abgefüllte Getränke kauft, dann
213 achtet vor allem auf die Mehrwegverpackung. Getränkekartons werden nicht
214 recycelt und Pfand Flaschen in Kisten bedeutet nicht gleich Mehrweg. Nur
215 Mehrwegflaschen werden auch wiederbefüllt, alle Kunststoffflaschen mit 25 Cent
216 Pfand sind Einwegflaschen.

217 Restevermeidung

218 Besonders schade und gar nicht nachhaltig ist es, wenn Lebensmittel entsorgt
219 werden, weil sie vermeintlich übrig oder sogar zu viel sind. Es ist kein Zeichen
220 von Geiz oder schlechter Planung, wenn nicht immer alles im Übermaß da ist. Ein
221 Beispiel: Wenn es Kartoffeln mit Gemüse und Röhrei gibt, dann darf das Röhrei
222 auch irgendwann alle sein, denn das kann ich aus Gründen der Lebensmittelhygiene
223 nicht gut aufbewahren. Kartoffeln dagegen kann ich reichlich kochen, da werden
224 immer noch leckere Bratkartoffeln draus.

225 Gerade bei mehrtägigen Veranstaltungen ist es überhaupt nicht schlimm, wenn zum
226 Ende beim Frühstück nicht mehr von allem alles da ist.

227 Für die letzte warme Mahlzeit, bei mehrtägigen Veranstaltungen braucht auch in
228 der Regel nicht im Vorfeld eingekauft zu werden. In der Regel finden sich genug
229 übriggebliebene Komponenten für ein reichhaltiges Essen. Was dann doch übrig
230 ist, sollte verteilt und nicht entsorgt werden.

231 Übrige Lebensmittel verwerten kannst Du beim Foodsharing. Suche im Internet nach
232 dem Begriff „FAIRteiler“ und Deiner Stadt. Günstige Restlebensmittel kannst Du
233 über die App To-Good-To-Go beziehen.

234 Hier die Verpflegungstipps zusammengefasst:

235 Kauf beim regionalen Erzeuger und auf dem Wochenmarkt

236 Frage nach Vergünstigungen für Jugendgruppen

237 Achte auf die Herkunft, was in Deutschland wächst, sollte auch aus Deutschland
238 kommen

239 Bei Produkten aus dem Ausland (Kaffee, Kakao) achte aufs FAIR-Trade-Siegel

240 Richte Deine Mahlzeiten nach der Erntesaison aus

241 Frage nach der Möglichkeit eigene Behältnisse zum Einkauf mitzubringen

242 Verzichte auf Fleisch oder reduziere dies (Hackfleischsoße statt Schnitzel)

243 Kaufst Du tierische Produkte im Supermarkt achte auf das Tierwohllabel:

244 Haltungsform: 4

245 Vermeide Folienverpackungen, Getränkekartons und Einwegflaschen

246 Nutze Lebensmittel, die sich ohne Hygienebedenken weiterverarbeiten lassen

247 Verteile Lebensmittel, die sich nicht lagern lassen an die Teilnehmenden

248 Was Du nicht verteilen kannst gebe bspw. an www.tafel.de

249 3. Unterkünfte

250 Selbstversorgerhäuser

251 Ein großer Pluspunkt bei Selbstversorgerhäusern ist die Möglichkeit, die
252 Verpflegung ganz im Sinne der Nachhaltigkeit und nach den Bedürfnissen der
253 Gruppe auszurichten. Was die Verpflegung betrifft, gibt es die Ausführungen dazu
254 im Artikel „Verpflegung“.

255 Ob im Selbstversorgerhaus oder der Herberge, ein paar Grundregeln sollten mit
256 der Gruppe besprochen werden. Viele Jugendleitungen denken, dass die Grundlagen
257 bekannt sind, weil sie sie selbst schon oft gehört haben, das ist meist ein
258 Irrtum.

259 Wasser sparen: Das ist oft gar keine böse Absicht, aber es gibt immer wieder
260 einige, die glauben, dass sich das Wasser am Waschbecken automatisch abstellt.
261 Das sollte erläutert werden, wie und warum ein Wasserhahn wieder abgestellt
262 wird, ebenfalls die Sparspülung der Toiletten, wenn denn hoffentlich vorhanden.

263 Energie sparen: Licht aus, kann nicht häufig genug betont werden. Wer als
264 Letztes aus dem Zimmer und den Sanitärräumen geht, macht das Licht aus. Das kann
265 auch mit auffälligen Schildern betont werden, die am besten wieder eingesammelt
266 und ein weiteres Mal benutzt werden. Oder es kann Licht-Beauftragte geben, die
267 nach noch brennendem Licht schauen und die Gruppe dann informieren und
268 sensibilisieren. Hierdurch wird auch eine Gruppen-Verantwortung gefördert.

269 Heizen: Viel Energie geht auch über die Heizung verloren. Die Drehregler an den
270 Heizungen heißen Thermostate und sind meistens mit den Zahlen 1 bis 5 versehen.
271 Zwischen jeder Zahl ist ein Abstand von vier Grad, die Stufe drei bedeutet 20°
272 Grad, Stufe zwei sind damit vier Grad weniger, also 16 Grad, und Stufe vier,
273 vier Grad mehr als Stufe drei, also 24° Grad. Die Thermostate haben einen
274 Temperaturfühler und öffnen ihr Ventil für das heiße Heizungswasser, je nach
275 Bedarf. Ist die Stufe drei eingestellt und es sind 18° Grad im Raum wird die
276 Heizung warm, sind nur 14° Grad im Raum, wird die Heizung heiß. Deshalb ist das
277 Lüften auf Kippstellung eine so große Energieverschwendung, wenn die Heizung
278 läuft. Die erwärmte Luft wird aus dem Fenster gesogen, kalte Luft rückt nach,
279 muss wieder erwärmt werden und die Heizung ist im Dauerbetrieb. Daher ist
280 Stoßlüften die richtige Variante, also Heizung aus, Fenster weit öffnen und die
281 Heizung erst anstellen, wenn die Fenster geschlossen sind.

282 Müll trennen: Das klappt leider auch häufig nicht und liegt vielfach an den
283 Mülleimern in den Zimmern. Da wird alles gemischt hineingeworfen und am Ende
284 füllt sich in der Müllstation auf dem Flur nur der Restmüll, der eigentlich mit
285 Abstand am wenigsten beinhalten sollte. Das hat leider nicht selten mit der
286 Bequemlichkeit der Jugendleitungen zu tun. Anfangs wird die Mülltrennung nicht
287 richtig erklärt und am Abfahrtstag wollen alle schnell weg, da ist es dann eben
288 so, dass der Müll nicht getrennt wird. Das lässt sich auch vorbereitend
289 ankündigen, indem eine Unterlegplane und Handschuhe präsentiert werden. Wenn am
290 Abreisetag der Müll nicht sauber getrennt ist, landet er auf dieser Plane und
291 dann wird sortiert.

292 Küchenbereich: Handschuhe sind weder vorgeschrieben, noch notwendig. Hände
293 gehören bei der Küchenarbeit nicht ins Gesicht, wenn jemand sich doch mit der
294 Hand durchs Gesicht wischt, ist es egal, ob die Hand, die dann das Essen anfasst
295 im Handschuh steckt oder nicht. Hände sind zum Waschen da. Wird der Herd mit Gas

296 betrieben, es sind aber Ökostrom und Wasserkocher vorhanden, empfiehlt es sich,
297 das Kochwasser in den Wasserkochern vorzubereiten.

298 Herbergen

299 Um zu erkennen, welche Veranstaltungsorte mit ihrem Handeln aktiv für
300 Nachhaltigkeit eintreten, entwickelte die DWJ in diesem Zuge auch einen
301 Erfassungsbogen für nachhaltige Unterkünfte. Dieser Bogen kann vorab an die
302 Tagungshäuser gesendet werden, mit der Bitte diesen ausgefüllt zurückzuschicken.
303 Die Erfahrung des DWJ Bundesverbandes zeigt, dass diese Bogen auch ausgefüllt
304 und zurückgeschickt werden. Der Erfassungsbogen findet sich auf
305 www.wanderjugend.de im Bereich Themen / Naturschutz und Nachhaltigkeit.

306 Hier eine Auswahl von Punkten, die der Erfassungsbogen enthält und auf die bei
307 der Wahl der Unterkunft zu achten ist:

308 Nutzt das Haus Ökostrom?

309 Ist das Gebäude energiesparend angelegt? Wird umweltschonend gewaschen und
310 gereinigt?

311 Gibt es nachhaltige Verpflegung?

312 Werden die Abfallarten getrennt gesammelt sowie ebenso getrennt abgegeben?

313 Wird Abfallreduzierung durch z. B. Kompostierung von Bioabfall angestrebt?

314 Sind die Sanitäreinrichtungen auf geringen Wasserverbrauch ausgelegt? Ist die
315 Unterkunft mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen?

316 Sind die Drucksachen des Hauses auf Recyclingpapier hergestellt?

317 Gibt es Recycling-Toilettenpapier?

318 Selbst wenn die Unterkunft feststeht, lohnt es sich, den Erfassungsbogen
319 hinzuschicken oder derlei Fragen zu stellen, da es den Häusern wichtig ist, zu
320 sehen, wohin die Wünsche der Gäste gehen, und so ein Umdenken angeschoben wird.

321 In Absprache mit den Herbergen lassen sich auch oft Kompromisse finden. Für die
322 Gruppe wird regional / saisonal / biologisch gekocht und damit der Preis nicht
323 steigt, wird bspw. auf die warme Beilage beim Kaltessen oder (viel) Fleisch
324 verzichtet.

325 Getränke: Wenn es Getränke in Flaschen gibt, ist häufig das Problem, dass die
326 Unterkünfte nicht in der Lage sind, zwischen Mehrwegpfand und Einwegpfand zu
327 unterscheiden.

328 Einweg ist absolut keine Lösung. Glasflaschen sind am umweltfreundlichsten, wenn
329 sie kurze Wege haben. Wasser oder Mischgetränke aus der näheren Umgebung sind in
330 Glaspfandflaschen die beste Wahl. Wenn die Getränke von weiter her kommen, sind
331 Mehrwegflaschen aus Kunststoff eine sinnvolle Alternative. Dass man keine
332 Einwegflaschen haben möchte, muss man häufig genau erklären, nur weil Flaschen
333 bepfandet und in Kisten sind, müssen die nicht Mehrweg sein. Der Pfandbetrag
334 zeigt es deutlich: 25 Cent pro Flasche ist kein Mehrwegpfand.

335 Am umweltfreundlichsten ist es natürlich, wenn einfach Leitungswasser getrunken
336 wird oder dieses vor Ort mit CO₂ versetzt wird.

337 Zelte

338 Wenn Ihr Euch Zelte anschafft, kann auch da auf Nachhaltigkeit geachtet werden.
339 Viele Gruppenzelte haben Alugestänge, deren Herstellung einen hohen
340 Energieaufwand bedeutet. Es gibt aber auch Rundzelte mit Mittelstange aus Holz,
341 die eine Alternative sein können. Wenn das Material Baumwolle oder Segeltuch
342 ist, kommt es auf die Imprägnierung an. Da sollte beim Händler gefragt werden,
343 wo und unter welchen Bedingungen das Material gewebt und die Zelte genäht wurden
344 und welche Imprägniermittel (kein PFC, siehe unten) zum Einsatz kamen.

345 Fällt bei Euch die Wahl auf eher kleine Zelte aus Kunststoff, dann achtet
346 darauf, dass diese PFC-frei sind. PFC steht für per- und polyfluorierte
347 Chemikalien und fasst über 8.000 bekannte Stoffe zusammen. Diese Stoffe kommen
348 in der Natur nicht vor und bauen sich auch nicht selbstständig ab. Sie reichern
349 sich in Umwelt und Organismen an und wirken auf das Hormonsystem und die
350 Fortpflanzung ein, einige davon sind auch krebserregend. Ihr Einsatz macht Zelte
351 (aber auch Rucksäcke, Jacken etc.) wasser- und schmutzabweisend, deshalb werden
352 sie leider häufig verwendet.

353 4. Mobilität

354 In Deiner Ortsgruppe / zu Deiner Gruppenstunde

355 Ermutige aktiv Deine Mitglieder, mit dem Rad, zu Fuß oder dem ÖPNV zu kommen und
356 belohne das.

357 Beispiele:

358 Du kannst ein „Mobilitäts-Tagebuch“ führen und am Ende eine Gewinnerin / einen
359 Gewinner ermitteln.

360 Du kannst einen Fortschrittsstrahl aufhängen und jede Woche vorrücken.

361 Du kannst jedes Kind für eine gelaufene Strecke einen Papp-Fußabdruck mit seinem
362 Namen aufkleben lassen – so entsteht ein sichtbarer „Fußweg“ zur Gruppenstunde.

363 Du kannst die Mitglieder dazu animieren, unterwegs Bilder von ihrem Weg zur
364 Gruppenstunde zu machen und damit zeigen, dass es Spaß machen kann.

365 Du kannst den Gewinnerinnen und Gewinnern einen Preis überreichen, z. B. einen
366 kleinen Pokal mit „Nachhaltigkeits-Held*in“

367 Ihr könnt als Gruppe beim Stadtradeln mitmachen: <https://www.stadtradeln.de/>

368 Koordiniere Fahrgemeinschaften: Hierzu kannst Du mit den Eltern eine Gruppe über
369 die gängigen Messenger Dienste eröffnen und die Eltern auffordern, gegenseitige
370 Fahrgemeinschaften zu organisieren.

371 Treffe Dich an einem zentralen Ort: so kannst Du gemeinsam mit Deinen
372 Mitgliedern zu Eurer Veranstaltung gehen.

373 Vorbild sein: selbst zu Fuß oder mit dem Fahrrad ankommen

374 Tipp für die Kommunikation auf dem Land: "Innerorts kann man laufen". Da viele
375 Leute auf dem Land für gewisse Dinge aufs Auto angewiesen sind, wird häufig
376 vergessen, dass Strecken innerhalb eines Ortes gut zu Fuß oder mit dem Rad
377 erreichbar sind.

378 Mit Mitgliedern ab 14 Jahren

379 Du kannst das Bewusstsein für dieses Thema fördern, indem Du Spiele oder
380 Aktionen organisierst.

381 Beispiele:

382 Du kannst Dir mit Deiner Gruppe Videos, Fakten und Aussagen zur Mobilitätswende
383 und Verkehr anschauen (diese solltest Du vorbereitet und ausgewählt haben).

384 Beispiele für Videos findest Du auf YouTube mit dem Suchbegriff

385 „Mobilitätswende“, weiterführende Texte gibt es bspw. hier:

386 <https://www.duh.de/informieren/verkehr/>

387 Du kannst einen Ausflug in die Stadt machen und dort verschiedene andere
388 Verkehrsmittel ausprobieren (Bahn, Bus, Bike-Sharing) durch das Spiel Mister X,
389 spielerisch verschiedene Verkehrsmittel erkunden (mache Dich mit Deiner Gruppe
390 stark für nachhaltige Mobilität)

391 Auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene Du kannst Orte auswählen, die gut mit dem
392 ÖPNV zu erreichen sind

393 Du kannst eine Packliste erstellen, bei der nur das Wichtigste mitzubringen ist.
394 Oft reicht ein kleiner Rucksack für ein Wochenende

395 Du kannst als Gruppe zu Deiner Veranstaltung gemeinsam anreisen, das stärkt den
396 Zusammenhalt, macht mehr Spaß und Du bist deutlich nachhaltiger unterwegs

397 Ist der Ort geeignet, aber nicht gut mit dem ÖPNV zu erreichen, kannst Du einen
398 Fahrdienst vom nächstgelegenen Bahnhof organisieren

399 Hast Du viel Gepäck zu transportieren, kannst Du dieses auch vom Gepäckdienst
400 der Bahn (<https://www.gepaeckservice-bahn.de/buchung.xhtml>) bei Dir zuhause
401 abholen und an Deinen Wunschort liefern lassen.

402 Du kannst Fahrgemeinschaften organisieren bzw. zu diesen ermutigen (parken auf
403 P+R Plätzen, Abholung an Bahnhöfen, Abholung von zuhause)

404 Du solltest bei Fahrten mit dem PKW ein Tempolimit von 120 km/h einhalten (siehe
405 Positionspapier der DWJ zur nachhaltigen Mobilität und freiwilliges Tempolimit)
406 - <https://wanderjugend.de/positionen>

407 Solltet Ihr ein Reisebusunternehmen buchen, achtet darauf, eine CO2-Kompensation
408 vorzunehmen. Mehr Informationen zur CO2-Kompensation findest Du hier:
409 [https://www.umweltbundesamt.de/themen/freiwillige](https://www.umweltbundesamt.de/themen/freiwillige-co2-kompensation) co2-kompensation

410 5. Digitales

411 Digitale Medien und Geräte sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Ob
412 für Kommunikation, Unterhaltung oder Bildung – wir sind fast ständig online.
413 Laut der Jugend-Digitalstudie der Postbank 2024 verbringen Jugendliche im
414 Durchschnitt 72 Stunden pro Woche im digitalen Raum. Das entspricht einem
415 Tagesdurchschnitt von 9 Stunden, wobei das Smartphone mit rund 5,5 Stunden
416 täglich die meiste Zeit in Anspruch nimmt.

417 Besonders im Schulalltag spielen digitale Geräte mittlerweile eine große Rolle:
418 Tablets, Laptops und Smartphones sind häufig in den Unterricht integriert,
419 dienen der Recherche und sind Teil moderner Lernkonzepte. Doch abseits des
420 schulischen Nutzens sind soziale Medien, Streaming-Dienste und Online Spiele

ebenfalls ein fester Bestandteil der digitalen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

Was viele jedoch nicht wissen: Die Nutzung digitaler Dienste hat erhebliche ökologische Auswirkungen. Jede einzelne Google-Suchanfrage benötigt Strom und verursacht CO₂-Emissionen. So sind zum Beispiel 1000 Anfragen an Google genauso stromintensiv, wie einmal das Handy komplett zu laden. Klingt nicht viel? Da es jeden Tag circa 3,5 Milliarden (das ist eine Zahl mit 9 Nullen) gibt, könntest du damit alle Handys in Deutschland laden, drei Mal pro Tag. Für KI wie ChatGPT ist das noch drastischer, hier reichen knapp 100 Anfragen an die KI um so viel Strom zu verbrauchen. Hinzu kommt der hohe Stromverbrauch der Rechenzentren, die die KI betreiben - oft noch auf Basis fossiler Energiequellen, was zu einer erheblichen Umweltbelastung führt. Darüber hinaus sind KI besonders wasserverschwenderisch. Durch das ständige Kühlen der riesigen Server-Zentren, werden gigantische Mengen an Wasser benötigt, welches dann nicht mehr als Trinkwasser zur Verfügung steht. Die Generierung eines einzigen 100-Wörter-Textes kann zwischen 0,5 und 1,5 Liter Wasser verbrauchen.

Daher ist es uns als Natur- und Umweltverband ein wichtiges Anliegen, Kindern und Jugendlichen bewusst zu machen, wie sie digitale Medien nachhaltig nutzen können. Gleichzeitig möchten wir ihnen die Möglichkeit bieten, sich aktiv Auszeiten vom digitalen Raum zu nehmen. Durch Naturerlebnisse, gemeinschaftliche Aktivitäten und kreative analoge Angebote möchten wir Alternativen aufzeigen, die zeigen, dass echte Erlebnisse wertvoller sind als ständiger Bildschirmkonsum.

Ein bewusster Umgang mit digitalen Medien ist nicht nur für unsere mentale Gesundheit wichtig, sondern auch ein entscheidender Beitrag zum Umweltschutz. Deshalb ermutigen wir dazu, digitale und analoge Welt in Balance zu halten – für eine nachhaltige Zukunft.

Was Du tun kannst:

Sich auf smartphonefreie Zeiten einigen in denen das Smartphone nicht nur aus, sondern auch weggelegt ist

Betreibe Deine Geräte zuhause (Router, Computer etc.) mit Ökostrom bzw. lade sie zuhause mit Ökostrom (Smartphone, Tablet etc.) auf

Nutze nachhaltige E-Mailanbieter, wie Posteo, Mailbox oder Tuta

Speichere Deine E-Mails lokal auf Deinem Rechner und lösche die im Onlinepostfach

Bespreche mit dem Anbieter, der Deine Internetseite verwaltet (Hoster), dass er Deine Daten auf einem Server mit Ökostrom lagert

Nachhaltige Suchmaschinen z.B. Ecosia

Verzichte auf Schnellladen (erhöht die Lebensdauer des Akkus)

Lösche oder deaktiviere ungenutzte Apps

Nutze wo möglich WLAN statt mobiler Daten (Übertragung über Glasfaser oder Kabel ist umweltfreundlicher als Mobilfunk)

Bei Apps Werbung und Push-Nachrichten blockieren

464 Geräte ausschalten, statt "nur" auf Standby zu schalten.

465 6. Ressourcen

466 Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch den bewussten Umgang mit Ressourcen aller
467 Art zu fördern. Wir geben Dir Beispiele, die Du ganz einfach in Deinem
468 Wanderjugend-Alltag einsetzen kannst:

469 Ausrüstung

470 Ist Deine Ausrüstung langlebig und funktional hast Du länger Freude daran. Achte
471 beim Kauf vor allem auf Qualität, Reparaturfähigkeiten, sowie eine
472 umweltfreundliche und faire Herstellung.

473 Wenn eine Erneuerung unvermeidbar ist, streben wir den Kauf von gebrauchten oder
474 upgecycelten Produkten an, um Ressourcen zu schonen.

475 Ideen und spannende Infos zu nachhaltigen Ausrüstungsgegenständen, wie
476 Outdoorbekleidung oder Sneaker findest Du in unseren #DWJnachhaltigkeitstipps
477 auf YouTube.

478 Ausrüstungsgegenstände wie zum Beispiel Zelte, Biwacksäcke, Schneeschuhe oder
479 Wassersäcke kannst Du bei der DWJ Bundesgeschäftsstelle ausleihen:

480 <https://wanderjugend.de/ausleihmaterial>

481 Finanzen

482 Nachhaltigkeit hat auch viel mit Gleichberechtigung zu tun, und diese ergibt
483 sich oft auch über den Zugang zu Geld. Unsere Veranstaltungen werden finanziell
484 gefördert, sodass Übernachtungs- und Verpflegungskosten niedrig gehalten werden
485 können, und wer kann, darf gerne durch eine freiwillige Spende mehr geben.

486 Kleidung

487 Unsere DWJ-Kleidung wird unter Berücksichtigung fairer Arbeitsbedingungen und
488 ökologischen Standards produziert. Wir bevorzugen Materialien, die nachhaltig
489 und biologisch abbaubar sind, sowie Kleidung, die langlebig und vielseitig
490 einsetzbar ist. Auf Massenproduktion verzichten wir weitestgehend und setzen auf
491 Qualität statt Quantität. Wir sprechen uns gegen schnelllebige Fast Fashion aus,
492 die oft unter schlechten Arbeitsbedingungen und mit umweltschädlichen
493 Materialien produziert wird. Hierbei helfen Dir Labels, die strenge
494 Qualitätskriterien vorgeben. Darunter z.B.:

495 - GOTS (Global Organic Textile Standard)

496 - Fairtrade Cotton

497 - ÖKO-TEX Made in Green

498 - Grüner Knopf

499 Wir halten uns an die drei Prinzipien, die oft beim Thema Fairfashion genannt
500 werden;

501 Reduce, ReUse & Recycle:

502 Reduce (Reduzieren): Fair Fashion fördert den Kauf von langlebigen, hochwertigen
503 Kleidungsstücken, die weniger oft ersetzt werden müssen. Statt ständig neue
504 Trends zu folgen, wird der Fokus auf zeitlose, hochwertige Stücke gelegt.

505 Re-Use (Wiederverwenden): Fair Fashion ermutigt, Kleidung mehrfach zu verwenden.
506 Das bedeutet, gebrauchte Kleidungsstücke zu kaufen, Second-Hand-Mode zu
507 bevorzugen oder auch Teile zu reparieren statt wegzuerwerfen. So wird die
508 Lebensdauer von Kleidungsstücken verlängert. Gebrauchte Kleidung findest Du auch
509 auf Plattformen wie Vinted oder Kleinanzeigen, in Second-Hand-Shops oder auf
510 Flohmärkten, die auch ein super Gruppenerlebnis liefern. Auch kannst Du kaputte
511 Kleidungsstücke in Upcycling-Workshops zu neuen Gegenständen verwandeln (z.B.
512 Jeans-Handtasche, Fahrradmantel-Gürtel, Dosen-Blumentöpfe)

513 Recycle (Recyclen): Wenn Kleidung nicht mehr tragbar ist, sollte sie recycelt
514 werden. Fair Fashion Marken setzen oft auf Materialien, die am Ende ihres
515 Lebenszyklus recycelt werden können, oder bieten Recyclingprogramme an, um alte
516 Kleidung in neue Produkte zu verwandeln.

517 Werbeartikel

518 Unsere Werbeartikel und Giveaways sind umweltfreundlich und ressourcenschonend.
519 Statt Billigprodukte setzen wir auf nützliche und langlebige Produkte, die im
520 Alltag konkret verwendet werden können, wie wiederverwendbare Wasserflaschen,
521 Beutel aus nachhaltigen Materialien oder Papierprodukte aus Recyclingmaterial.
522 Die Produktion von Werbeartikeln erfolgt möglichst lokal, um den CO2-Fußabdruck
523 zu minimieren.

524 Elektronik

525 Bei der Anschaffung von Elektronik gibt es verschiedene Möglichkeiten, auf die
526 Nachhaltigkeit zu achten. Du kannst in Deinem Freundes- und Bekanntenkreis
527 herumfragen, ob jemand ein gebrauchtes und funktionstüchtiges Gerät hat, das Du
528 vielleicht zum Freundschaftspreis bekommst. Außerdem gibt es im Internet
529 Portale, wo Leute gebrauchte Geräte zum Verkauf anbieten. Wenn Du Dich nun
530 entschieden hast, dass eine dieser Varianten zur nachhaltigen Anschaffung nichts
531 für Dich ist, dann gibt es Anbieter, die gebrauchte Geräte ankaufen, prüfen und
532 gegebenenfalls reparieren und mit Garantie günstiger verkaufen. Diese Methode
533 heißt „Refurbed“ und gewinnt mit der Zeit an Beliebtheit. So bekommst Du ein
534 Gerät, das wie neu ist, Garantie hat und nachhaltiger ist als ein ganz neues
535 Gerät. Für den großen Geldbeutel gibt es auch das Fairphone, (Ersatzteile,
536 Selbstreparatur etc.)

537 Zudem achten wir darauf, nur Geräte anzuschaffen, die den neuesten
538 Energiesparstandards entsprechen und eine lange Lebensdauer haben. Wir
539 bevorzugen Hersteller, die nachweislich faire Arbeitsbedingungen bieten und
540 umweltfreundliche Produktionsprozesse nutzen. Auch hier helfen dir Zertifikate
541 wie das VDE-Prüfzeichen. Alte Geräte werden nach Möglichkeit wiederverwendet
542 oder fachgerecht recycelt, Infos hierzu findest du auf dem Recycling-Hof in
543 deiner Nähe, statt sie sofort zu entsorgen.